

# Unternehmens- und Firmenarchive: Luxus oder Notwendigkeit? Fallbeispiele

---

*Thomas Gisin*

## Vorbemerkung

Dieser Text diskutiert zwei Fallbeispiele anhand der (theoretischen) Grundlagen aus dem Text ***Unternehmens- und Firmenarchive: Luxus oder Notwendigkeit?*** und verbindet dies mit eigenen Erfahrungen des Verfassers aus dem Bereich der kommunalen Archive. Die Fallbeispiele sollen zeigen, mit welchen Strategien und Argumentationen Entscheidungsträger der Wirtschaft für das Archiv ihres Unternehmens sensibilisiert werden können und welchen Nutzen ein Firmen- oder Unternehmensarchiv hat. Als Fallbeispiele wurden das „**Hotelarchiv Schweiz**“ (Auswertung von Jahresberichten und Website) und das **Projekt „Firmenarchive“ des Historischen Vereins des Kantons Solothurn** ausgewählt.

## 1. Hotelarchiv Schweiz

Das Hotelarchiv Schweiz<sup>1</sup> ist eine gemeinnützige, steuerbefreite Stiftung und wurde am 8. März 2008 in Bern gegründet.<sup>2</sup> Der Stiftungszweck besteht in der Schaffung und dem Betrieb eines Archivs für die Überlieferung der Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte, dem Informationsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren, und dem Zugänglichmachen der gesicherten Unterlagen und Objekte für die interessierte Öffentlichkeit, Forschung sowie für Aus- und Weiterbildung.

Zur Steigerung des eigenen Bekanntheitsgrads veröffentlichte das Hotelarchiv in der htr hotel revue von 2009 bis 2012 besonders schöne und seltene Bilder von Hotels aus diversen Sammlungen und erzählte Geschichten darüber. So wurde ein breites Publikum erreicht, darunter auch zahlreiche Hoteliers aus der ganzen Schweiz. Dadurch entstand ein wachsendes Bewusstsein für Archivierung von historischem Archivgut. Diese Plattform half mit, dass weiteres Material zum Vorschein kam.<sup>3</sup> Mit der Gründung des Clubs „Freunde des

---

<sup>1</sup> <http://www.hotelarchiv.ch/> (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>2</sup> Vgl. im Folgenden: Hotelarchiv Schweiz, Jahresbericht 2011, S. 4. URL:

[http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU\\_1\\_5619692\\_2011.pdf](http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU_1_5619692_2011.pdf) (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>3</sup> Ebd., S. 15.

verborgenen Schatzes“ lancierte das Hotelarchiv im Mai 2013 unter dem Patronat des Hoteliers Riet Pfister einen Freundeskreis, dessen Mitglieder gegen einen kleinen Beitrag spezielle Dienstleistungen zum Vorzugspreis erhalten.<sup>4</sup>

Das Hotelarchiv pflegt ein Netzwerk mit Vertretern der lokalen Geschichtsforschung. Dadurch wurde eine Zusammenarbeit mit einem Hotel möglich, dessen Archive seit 15 Jahren nicht zugänglich waren.<sup>5</sup> Die Geschichte im Hotellerie- und Tourismusbereich ist für die Schweiz von zentraler Bedeutung, weil dieser Bereich seit dem 19. Jh. das kulturelle Erbe der Schweiz mitprägt.<sup>6</sup> Für das Hotelarchiv ist „Geschichte [...] nachhaltig und hat kein Verfalldatum. Sie gehört zum Image und ist ein vielseitig einsetzbares Marketinginstrument.“<sup>7</sup>

Lüthi und Borrelli wenden zwei Marketing-Strategien zur Überzeugung von potentiellen Kunden an: Einerseits werden dem Kunden Archivgut oder Objekte mit emotionalem Wert und Bezug zum Hotel ins Bewusstsein gerufen. Mit diesem Archivgut lässt sich ein spezifischer Mehrwert generieren, den das Hotel zu Marketingzwecken nutzen kann. Beispielsweise benutzt das Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz sein eigenes Archiv zu Marketingzwecken, indem es alte Glückwunschkarten, alte Teller und historisches Mobiliar für seine Kommunikation und historische Veranstaltungen verwendet.<sup>8</sup>

Die zweite Marketing-Strategie besteht in einer Kooperation mit noch existierenden Firmen, welche die Hotellerie mit Produkten ausstatteten.<sup>9</sup> Seit Herbst 2014 existiert ein Webshop,<sup>10</sup> bei dem jedermann Originalprodukte oder Produkte kaufen kann, die nach altem Muster gefertigt werden. Für Hotelarchiv Schweiz fertigte die Glasi Hergiswil ein mundgeblasenes Champagnerglas an (Coupe de Champagne), „das aufgetürmt zum legendären

---

<sup>4</sup> Vgl. Hotelarchiv Schweiz, Jahresbericht 2013, S. 24. URL: [http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU\\_1\\_5619692\\_2013.pdf](http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU_1_5619692_2013.pdf) (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>5</sup> Lüthi-Graf, Evelyne / Borrelli, Graziella: Archiviste aujourd'hui? Le challenge de l'économie comme nouvelle dynamique du patrimoine hôtelier, in: *Arbido* 3 (2014), S. 31-33, hier S. 31f.

<sup>6</sup> Hotelarchiv Schweiz, Jahresbericht 2011, S. 15. URL: [http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU\\_1\\_5619692\\_2011.pdf](http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU_1_5619692_2011.pdf) (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>7</sup> Ebd., S. 15.

<sup>8</sup> Hotelarchiv Schweiz, Jahresbericht 2014, S. 8. URL: [http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU\\_1\\_005619692\\_2014.pdf](http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU_1_005619692_2014.pdf) (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>9</sup> Z. B. Porzellan Langental, Silberbesteck der Firma Bérard, Glas aus der Glasi Hergiswil, Tische und Stühle von Horgenglarus, Tableware von Schwob. Vgl. Lüthi-Graf/Borrelli, *Archiviste*, 2014, S. 33.

<sup>10</sup> <http://www.hotelgoods.ch/> (Link letztmals geprüft am 23.02.2017); Anmerkung vom 23.02.2017: Der Webshop wurde inzwischen eingestellt.

Champagnerbrunnen die Belle Epoque und die goldenen Zwanziger wieder auferstehen lässt.“<sup>11</sup>

## 2. Projekt „Firmenarchive“ des historischen Vereins des Kantons Solothurn

Der Kanton Solothurn verfügte einst über eine grosse Anzahl von Firmen aus dem industriellen Sektor und zählte somit zu denjenigen Gebieten der Schweiz, in denen die Industrialisierung am weitesten verbreitet war. Jedoch existieren relativ wenige historische Untersuchungen über Solothurner Unternehmen.<sup>12</sup> Im laufenden Strukturwandel vom Industriezeitalter zur Dienstleistungsgesellschaft verschwinden immer mehr Firmen und mit ihnen auch ihre Archive, ihre Vergangenheit und ein Teil der lokalen und Schweizer Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Der Historische Verein des Kantons Solothurns setzte sich deshalb um das Jahr 2000 zum Ziel, die Firmenarchive der wichtigsten Unternehmen zu registrieren und zu erschliessen und damit die langfristige Bewahrung von wirtschaftlichem Kulturgut sicherzustellen.<sup>13</sup> Im Vorfeld des anschliessend lancierten Projektes „Firmenarchive“ erfolgte zuerst ein grober Überblick über die Solothurner Wirtschaftsgeschichte sowie eine Strukturanalyse und eine Priorisierungsliste mit über 60 Firmen aus allen Sektoren, welche sich aus Traditionsunternehmen als auch aus jüngeren Unternehmen zusammensetzte.<sup>14</sup> Ein Patronatskomitee, bestehend aus „16 prominenten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik“<sup>15</sup> verfolgte die Aufgabe, die Verankerung des Projekts in den Regionen zu fördern. Bis 2006 konnten 20 Firmenarchive erschlossen werden, zudem blieben Kontakte zu weiteren 40 Firmen erhalten, die bis zu jenem Zeitpunkt noch zu keinem konkreten Ergebnis geführt hatten.<sup>16</sup>

Das Beispiel des Archivs der Bally Schuhfabriken zeigt, dass sich diese bestehenden Kontakte dennoch sehr lohnen können. Peter Heim, Leiter des Projekts Firmenarchiv, stuft jenes als „eines der wohl bedeutendsten Unternehmensarchive der Schweiz“<sup>17</sup> ein.

---

<sup>11</sup> Hotelarchiv Schweiz, Jahresbericht 2014, S. 5. URL: [http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU\\_1\\_005619692\\_2014.pdf](http://www.ub.unibas.ch/digi/a125/sachdok/2015/BAU_1_005619692_2014.pdf) (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>12</sup> Vgl. Heim, Peter: Firmenarchive sind wertvolles Kulturgut, in: Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 73 (2000), S. 181-186, hier S. 182.

<sup>13</sup> Vgl. Ebd., S. 183.

<sup>14</sup> Heim, Peter: Das Projekt «Firmenarchive» des Historischen Vereins des Kantons Solothurns, in: Unternehmensarchive – ein Kulturgut? Baden 2006, S. 57-61, hier S. 57.

<sup>15</sup> Ebd., S. 57.

<sup>16</sup> Siehe Tabelle bei: Heim, Projekt «Firmenarchive», S. 57f.

<sup>17</sup> Vgl. Ebd., S. 58.

Kommunikation mit der Wirtschaft und der Bevölkerung erachtet Heim als zentral.<sup>18</sup> Deshalb unterstützte und beteiligte sich das Projekt Firmenarchive an Aktionen wie einer Veranstaltungsreihe der Einwohngemeinde Schönenwerd im Winter 1999/2000, anlässlich des 100. Todestages von C. F. Bally, dem Pionier in der industriellen Herstellung von Schuhen,<sup>19</sup> oder 2004 an einer ähnlichen Veranstaltung im Rahmen der «Sommerakademie der Volkshochschule Aarau», welche mit 200 bzw. 150 Interessierten auf grosse Resonanz stiessen. 2001 organisierte die Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich ein Kolloquium zu Oral History und Unternehmensgeschichte am Beispiel Bally.

Diese Veranstaltungen haben die Nachfahren von C. F. Bally dazu bewegt, die „Stiftung für Bally Familien und Firmengeschichte“ im Jahr 2000 zu gründen.<sup>20</sup> Als Trägerin des Ballyana-Archivs sammelt die Stiftung Archivgut der „Bally-Familie“<sup>21</sup>. Die Stiftung fördert Forschung und Publikationen und kann Ausstellungen veranstalten sowie ein Museum einrichten.

Der Verein Ballyana wurde gegründet, um die „Stiftung für Bally Familien und Firmengeschichte“ zu unterstützen, indem Helferinnen und Helfer besser organisiert und koordiniert werden können. Interessierte werden durch Mitarbeit in Archiv und bei Ausstellungen (z. B. Vermehrung der Sammlung mittels Dokumenten und Objekten, Sortieren, Führungen, Apéros) in das Projekt eingebunden. Ballyana gibt aber auch Menschen eine Möglichkeit, sich mit einem kleinen Mitgliederbeitrag zu beteiligen, die nicht aktiv helfen können. Diese Organisation führt dazu, dass das Projekt fest in der Bevölkerung verankert und akzeptiert ist.

---

<sup>18</sup> Vgl. Heim, Projekt «Firmenarchive», S. 60. Als Archivdienstleister machte ich 2007 ebenfalls gute Erfahrungen anlässlich des Tags der Offenen Tür der Gemeinde Nenzlingen/BL, wo die Bevölkerung u. a. das Gemeindearchiv besichtigen konnte.

<sup>19</sup> Vgl. Heim, Peter: Königreich Bally. Fabrikherren und Arbeiter in Schönenwerd, Baden 2000, S. 17.

<sup>20</sup> Heim, Peter: Projekt «Firmenarchive», S. 60 und Website <http://www.ballyana.ch/ballyana/ueber-uns/> (Link letztmals geprüft am 23.02.2017).

<sup>21</sup> Heim, Peter: Projekt «Firmenarchive», S. 60.

## Quellen und Literatur

### Online-Ressourcen (Links letztmals geprüft am 23.02.2017)

<http://www.ballyana.ch/ballyana/ueber-uns/>

<http://www.hotelarchiv.ch/>

<http://www.hotelgoods.ch/>

<http://www.ub.unibas.ch/ub-wirtschaft-swa/swadokjb/005619692/> (Jahresberichte Stiftung Hotelarchiv Schweiz, Jahrgänge 2011 bis 2014)

### Literaturverzeichnis

Heim, Peter: Firmenarchive sind wertvolles Kulturgut, in: Jahrbuch für solothurnische Geschichte 73 (2000), S. 181-187.

Heim, Peter: Das Projekt «Firmenarchive» des Historischen Vereins des Kantons Solothurns, in: Unternehmensarchive – ein Kulturgut? Baden 2006, S. 57-61.

Heim, Peter: Königreich Bally. Fabrikherren und Arbeiter in Schönenwerd, Baden 2000.

Lüthi-Graf, Evelyne / Borrelli, Graziella: Archiviste aujourd'hui? Le challenge de l'économie comme nouvelle dynamique du patrimoine hôtelier, in: Arbido 3 (2014), S. 31-33.

**Kontakt:**

ArchivDienste Thomas Gisin

Pommernweg 5

4456 Tenniken

+ 41 79 834 39 04

[info@archivdienste.ch](mailto:info@archivdienste.ch)

[www.archivdienste.ch](http://www.archivdienste.ch)